

Neuer Schatz für Fußballhistoriker

Deutscher Sportclub für Fußball-Statistiken stellt neues Buch an der Bremer Brücke vor

Von Harald Pistorius

Osnabrück – Sie sind Jäger und Sammler. Ihre Zielobjekte: Ergebnisse, Aufstellungen, Torschützen, Tabellen und Daten. 25 dieser Privatdetektive im Dienste der Fußball-Statistik waren zu Gast an der Bremer Brücke. Und sie hatten etwas mitgebracht.

„Deutscher Sportclub für Fußball-Statistiken“ – unter dem Kürzel DSFS gehen knapp 400 Mitglieder ihrem Hobby nach. Zur Jahrestagung der Nordgruppe des bundesweiten Vereins trafen sich 25 von ihnen in Osnabrück. Der VfL hatte sie eingeladen als Dank für die Unterstützung bei der Erstellung des Statistik-Teils im Jubiläums-Buch „125 Jahre VfL Osnabrück“.

Zwischen einer Stadionführung mit Freddy Fenkes und Hans-Peter Scharmacher und der vierstündigen Arbeitstagung im VIP-Raum der Südtribüne präsentierten die Statistiker ihr neuestes Werk: Vom Titelbild des zweiten Bandes zur Regionalliga Nord (1969 bis 1974) lacht die Meisterschaft des VfL Osnabrück – mit „Charly“ Tripp, der von 1968 bis 1973 für die Lila-Weißen spielte und in jeder der 40 Partien des VfL in den Aufstiegsrunden zur Bundesliga eingesetzt wurde.

Zusammen mit „Mister VfL“ Lothar Gans war „der treue Charly“ Ehrengast bei der Präsentation des neuen Buches. Autor Harald Igel und Nordgruppen-Leiter Ralf Hohmann stellten den vierten und letzten Band einer Reihe vor, in der die Fußballjahre von 1947 bis 1974 akribisch aufgearbeitet und übersichtlich präsentiert sind. Staunend blätterten die beiden Kultspieler in den Büchern und ließen die Anekdoten sprudeln.



Stöberten schon bei der Buchvorstellung (von links): Harald Igel, Lothar Gans, „Charly“ Tripp und Ralf Hohmann.

Foto: Kemme

„Es fallen einem sofort Details ein, wenn man sich die Daten einer Saison oder eines Spiels anschaut“, sagte Tripp. „Die Bücher umfassen die vollständige Statistik des VfL in dieser 27-jährigen Epoche“, erklärte Hohmann, „denn sowohl in der Oberliga Nord als auch in der Regionalliga Nord war Osnabrück durchgehend dabei.“

Das vierbändige, insgesamt 1500 Seiten starke Ergebnis ihrer ehrenamtlichen Gemeinschaftsarbeit übergaben die

Statistiker bei der offiziellen Vorstellung im VfL-Museum an Vizepräsident Nikolaus Hahnkamp, der die Gruppe im Namen des Vereins begrüßte und begleitete. Die Regionalliga-Bände sind großzügig bebildert, weil der Journalist Broder-Jürgen Trede historische Fotos aus dem von ihm verwalteten Archiv der legendären Hamburger Fotoagentur „Nordbild Kaiser“ zur Verfügung stellte.

Zum Kreis der 25 anwesenden DSFS-Mitglieder gehörten

auch Hartmut Bleumer, ein Nachkomme des legendären ersten Osnabrücker Sportjournalisten Ferdinand Bleumer, und der Bramscher Gerd Pflanz, langjähriges DSFS-Mitglied und Ex-Mitarbeiter der NOZ-Sportredaktion.

Das bekannteste regelmäßige Produkt legen die ehrenamtlichen Fußball-Detektive mit dem alljährlich im Herbst erscheinenden „Deutschen Fußball-Almanach“ vor. Die Sammlung von Ergebnissen, Tabellen, Namen, Zahlen und

Statistiken reicht von der Bundesliga bis in die Oberligen, umfasst die Pokalwettbewerbe bis zu den Landesebenen sowie die Höchsten Frauen- und Jugendspielklassen.

Wer sich für die Buchreihen interessiert oder Fragen hat, wird auf der Internet-Seite (dsfs.de) fündig. Und wer über einen Vereinsbeitritt als förderndes oder aktives Mitglied nachdenkt, kann sich bei dem für die Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Harald Igel (igel@dsfs.de) informieren.

Lintorf und BBC im Einsatz

Osnabrück (hedi) – Zwei höherklassige Hallensportteams aus der Region sind am Sonntag um 16 Uhr in heimischer Halle gefordert: Nach dem 49:83 gegen Topsteam Leverkusen, der ersten Niederlage im siebten Spiel der Saison, haben die Basketballerinnen des BBC Osnabrück vermeintlich leichtes Spiel: Der Tabellendritte der 2. DBBL Nord empfängt den Drittlezten Eintracht Braunschweig. Die Gäste haben in sechs Spielen fünf Pleiten kassiert und reisen mit neuer Trainerin an. „Der Trainerwechsel bringt sicherlich eine neue Dynamik ins Braunschweiger Spiel. Aber wir ändern trotz der Leverkusen-Niederlage nicht unsere Routinen und wollen beweisen, dass wir zu den Topteams der Liga gehören“, betont BBC-Trainer Radion Gross. Nach drei Niederlagen in Folge wollen die Drittliga-Volleyballer des VfL Lintorf derweil die Trendwende einleiten. Der Tabellensechste empfängt das Schlusslicht SVG Lüneburg II. Beide Teams kennen und verstehen sich gut. „Wir müssen aufpassen, dass es kein Kaffeeklatsch wird und wir mit der nötigen Aggressivität zu Werke gehen“, sagt VfL-Trainer Ewald Derksen, der einst in Lüneburg gespielt hat.

Neues Duo

SC Glandorf: Trainer muss gehen

Von Christian Hesse

Glandorf – Nach einer turbulenten Woche und einem dringend benötigten Erfolgserlebnis empfängt der absteigbedrohte Bezirksligist SC Glandorf am Sonntag um 14 Uhr die Sportfreunde Lechtingen. Die Partie verspricht Brisanz, denn die Gastgeber wollen ihren jüngsten Aufschwung im Kampf um den Klassenerhalt bestätigen.

Mit einem hart erkämpften 2:1-Sieg über den TSV Riemsloh ist den Glandorfern der erhoffte Befreiungsschlag gelungen. Dieser Sieg war das direkte Resultat einer schmerzhaften Entscheidung, die der sportlichen Leitung viel abverlangte. Es war das erste Spiel nach der Trennung von Cheftrainer Lars Brinkschröder. Die bittere 1:5-Niederlage gegen Quitt Ankum hatte die Verantwortlichen zum Handeln gezwungen.

Der Verein sah sich veranlasst, „ein Signal an die Mannschaft“ zu senden. Trotz der Anerkennung für die geleistete Arbeit und der Feststellung, dass dem Trainerteam menschen-



Übernimmt vorerst: Matthias Hohenbrink.

Foto: Paetzelt

lich und taktisch nichts vorzuwerfen sei, musste die „am leichtesten zu drehende Schraube“, wie Brinkschröder die Situation selbst einräumte, justiert werden.

Nun soll ein internes Duo die Trendwende endgültig einleiten. SCG-Urgestein Matthias Hohenbrink und A-Jugendtrainer Thomas Raske haben für die kommenden vier Partien das Kommando übernommen. Der erste Schritt ist mit dem Erfolg gegen Riemsloh eindrucksvoll gelungen.

Wie sich die Kälte abhängen lässt

Sport im Winter: Langsam loslegen und auf die richtige Kleidung achten

München (dpa/tmn) – Wenn es drinnen gemütlich warm und draußen eisig kalt ist, knurrt der innere Schweinehund oft besonders laut. Und jetzt noch joggen zu gehen – ist das nicht ungesund? Doch diese Ausrede will Karlheinz Zeilberger, Sportmediziner aus München, nicht gelten lassen.

Bei Kälte verändern sich nicht nur die Muskeln im Körper. Die Durchblutung funktioniert in den äußeren Hautschichten nicht mehr optimal, weil der Körper diese nach drinnen abzieht. Die Folge: „Die Muskulatur, Sehnen, das Bindegewebe und die Verschiebeschichten brauchen länger, bis sie beweglich sind“, sagt Prof. Ingo Froböse von der Deutschen Sporthochschule Köln. „Sie müssen sich wie bei einem Motor erst warm fahren.“

Das betrifft auch die Atmung. „Egal ob Nordic Walking, Skilanglaufen, Skaten oder Joggen, man muss vom Volumen her mehr atmen“, sagt Zeilberger. Da die eingeatmete Luft im Winter aber kalt und trocken ist, muss sie über die Schleimhäute in der Nase, im Rachen und im Kehlkopf angeheizt werden.

Und je mehr kalte Luft an Litern pro Minute durchgeschleust wird, desto mehr wird den Schleimhäuten abverlangt. „Deswegen sollte man beim Sport durch die Nase atmen. Das ist eine Station mehr, die wärmt und anfeuchtet“, sagt Zeilberger. Tun nach dem Sport die Bronchien weh oder hat man sogar einen leichten Blutgeschmack im Mund, war das Minutenvolumen ebenfalls zu hoch.

All das kann man über das Tempo steuern. „Vor allem bei Minusgraden sollte ich reduzieren“, sagt Sportwissenschaftler Froböse. „Läuft man



Sport in der kalten Jahreszeit: Auch eine laufende Nase ist kein Hinderungsgrund.

Foto: Julian Stratenschulte/dpa-tmn

dagegen schneller, wird das Immunsystem überstrapaziert. Dann werde ich nach dem Sport anfälliger für Krankheiten.“



Die kältesten Temperaturen, die Zeilberger in seiner Karriere als Verbandsarzt im Eisschnelllaufen erlebt hat, waren minus 20 Grad bei einem Weltcup in den USA. „Das war grenzwertig“, sagt er. Für Hobbyportler stellen minus 5 Grad noch kein Problem dar. „Mit der richtigen Bekleidung kann und soll man sogar jederzeit und in jedem Alter Sport machen.“ Auch Anfänger und Wiedereinsteiger braucht die Kälte nicht abzuschrecken. „Wird es kälter als minus 10 Grad, sollte der Sport nach innen verlegt werden.“ Das gilt

aber nicht fürs Radfahren: Hier kann es schon eher gefährlich werden, denn Fahrtwind kühlt den Körper schneller aus.

In Sachen Kleidung gilt das Zwiebelprinzip, erklärt Froböse, der selbst auch bei Temperaturen um den Gefrierpunkt noch laufen geht. „Ich ziehe natürlich keine Daunenjacke an. Weil bei einem Baumwoll-T-Shirt die Nässe nicht abtransportiert werden kann, sollte man ein Funktionsshirt anziehen. Darüber kommt ein Fleecehirt. Dann zieht man eine leichte Jacke an. Außerdem sollte noch der Kopf bedeckt sein.“ Faustregel: Wenn es beim Loslaufen noch etwas fröstelt, ist man ideal angezogen.

Zwischendrin ein Püschchen einzulegen ist nicht empfehlenswert – dann wird der Trainingseffekt aufgehoben, und Schweiß wird im Winter schnell kalt. „Bleibt der auf der Haut, kühlt man überproportional aus und eine Blasenentzündung droht. Denn viele unterschätzen, dass gerade der Unterbauch schnell abkühlt“, sagt Zeilberger.

Von der Möglichkeit, eine Krankheit auszuschwitzen, halten beide Experten nichts. „Ich höre die Frage in meiner Praxis oft, ob man mit einer Krankheit noch bei einem Event teilnehmen kann“, sagt Zeilberger. „Aber da gilt Sommers wie Winters: Solange Sie eine erhöhte Temperatur oder geschwollene Lymphknoten haben oder der Ruhepuls um acht bis zehn Schläge höher ist als normal, wird kein Sport gemacht.“ Sonst laufe man Gefahr, sich neben einem meist harmlosen Infekt auch noch eine Herzmuskelerkrankung einzufangen.

Beim Laufen in der kalten Jahreszeit werden viele Aktive häufiger von einer laufenden Nase geplagt. „Meistens läuft die Nase, wenn ein großer Temperaturunterschied hin zum Kalten stattgefunden hat“, sagt Axel Klein, Sportmediziner aus Dresden.

Werde der Körper dann durch den Sport gefordert, komme es bei empfindlichen oder gut durchbluteten Schleimhäuten zu einer leichten Schwellung. Es bildet sich mehr Flüssigkeit, die durch die Schleimhäute austritt – die Nase läuft.

Sorgen müssen sich Läuferinnen und Läufer nicht. „Eine laufende Nase beim Joggen ist aber nichts Schlimmes, man kann sie laufen lassen“, sagt Axel Klein. „Es wird auch die Leistung nicht beeinträchtigt.“ Im Winter können Sportler ein dünnes Tuch über Mund und Nase ziehen, um den großen Temperaturunterschied abzumildern.

Und was, wenn die Nase vor allem im Frühjahr oder Sommer beim Joggen läuft? Dann rät Klein zu einem Allergietest. Womöglich sind die Übeltäter hinter dem Schnupfen dann Pollen, die die Schleimhäute reizen.

WELLER

Winter 25 MOMENT

HERZLICH WILLKOMMEN.

29.11.25
10 – 17 Uhr

Genießen Sie den **WELLER WINTER MOMENT 2025!**

Lassen Sie sich bei unserem stimmungsvollen Winterfest von Weihnachtsduft und Lichterglanz verzaubern:

Mit frischen Waffeln, warmem Apfelstrudel und duftendem Punsch, Plätzchenbacken, Adventskranzbinden sowie Baumschmuck bemalen für Kinder.

Kommen Sie vorbei und genießen Sie den Zauber der Vorweihnachtszeit. **Wir freuen uns auf Sie!**

WELLER

Pagenstecherstraße 77-83
49090 Osnabrück

Tel. 0541 69115 0
os.ps@wellergruppe.de

MEHR ERFAHREN

QR code

wellergruppe.de